

oder hohem Luftdruck am größten ist, läßt sich dahin beantworten, daß derselbe innerhalb des letzteren Gebietes am größten ist. Dies erklärt sich durch den Umstand, daß die Staubmenge von der jeweiligen Windstärke abhängig ist und daß, weil in einem anticyclonalen Gebiet der Wind gewöhnlich nur schwach weht, daselbst in der Regel viel Staub auftritt. Stellt man durch Curven die Staubmenge und die Windgeschwindigkeit für jeden Tag dar, so stellt sich ein enger Zusammenhang zwischen beiden Curven heraus, in der Weise, daß, wenn die eine steigt, die andere fällt, es ist bei wenig bewegter Luft der Staubgehalt allgemein größer, als bei stark bewegter Luft.

Bei allen Untersuchungen von Nebeln ergab sich ein großer Staubgehalt. Dies ließ sich erwarten, wenn man berücksichtigt, unter welchen Bedingungen Nebel zu Stande kommen; dazu ist vor Allem nöthig, daß die Luft ruhig ist. Ist die Luft aber ruhig, so nimmt die Staubmenge und die Feuchtigkeit zu; indem der Staub das Ausstrahlungsvermögen der Luft erhöht, nimmt die Temperatur derselben ab, wodurch Wasserdampf sich auf den Staubpartikeln niederschlägt, also sich Nebel bildet. Die Dichte des Nebels scheint theilweise von der vorhandenen Staubmenge abhängig zu sein, da die Nebel in den Städten, abgesehen von ihrer größeren Dunkelheit, auch dichter sind, als Nebel auf dem Lande. Der größere Staubgehalt der Stadtluft mag durch das durch ihn bewirkte Ausstrahlungsvermögen auch die größere Häufigkeit der Nebel in Städten gegenüber dem Lande verursachen. („Nature“ vom 27. Februar 1890. Uebersetzt von Dr. P. Andrieux in „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“. V. Bd. 1890. Nr. 30.)

Chronik.

Von Rudolf R. v. Sauer.

1890.

(Fortsetzung.)

6. April brach in St. Urban im Glanthale in Folge des Osterschießens ein großer Brand aus, welcher in kurzer Zeit das Gasthaus und das Brauhaus in Asche legte.

10. April wurde das neue Schulhaus in Molzbühl feierlich eröffnet und durch den dortigen Pfarrer eingeweiht. Die Herstellung dieses Gebäudes ermöglicht nunmehr die Erweiterung der Schule zu einer dreiclassigen.

Die schon seit längerer Zeit im Zuge befindliche Bewegung unter den Lohnarbeitern behufs Herabsetzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne und Freigebung des 1. Mai als Arbeiterfeiertag nahm im Verlaufe des April stets größere Dimensionen an und führte zu zahlreichen Kundgebungen der Unzufriedenheit in einer Reihe von Arbeiterversammlungen, die in allen größeren Orten des Landes, vornehmlich aber in Klagenfurt abgehalten wurden. Einen verstärkten Ausdruck fanden

diese Bestrebungen am 21. April in Bleiberg, woselbst sämtliche Arbeiter der dortigen Bergbaue die Arbeit einstellten und erst nach Verlauf von mehreren Tagen durch die Zusage einer entsprechenden Lohnaufbesserung wieder zur Aufnahme der Arbeit bewogen werden konnten. Ruhestörungen kamen hierbei nicht vor, da man rechtzeitig Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung hingesendet hatte.

Tagsvorher, am 20. April, fand über Einladung der Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt eine sehr stark besuchte Versammlung von Industriellen und Gewerbetreibenden statt, bei welcher das ungesetzliche Vorgehen der Arbeiter in einer Resolution zum Ausdruck kam, und gegen die Abhaltung eines Arbeiterfeiertages am 1. Mai Protest erhoben wurde.

Die Feier des 1. Mai selbst gestaltete sich keineswegs zu einer so imposanten Kundgebung, als früher erwartet wurde. In vielen Geschäften und an mehreren Bauplätzen wurde gearbeitet, wie gewöhnlich und die allgemeine Versammlung der Klagenfurter Arbeiter, welche für den Vormittag in das Hotel „zum schwarzen Adler“ einberufen worden war und in durchaus ruhiger Weise verlief, war von kaum 1000 Personen besucht. Zu dem am Nachmittage in St. Ruprecht abgehaltenen Arbeiterfeste hatten sich beiläufig 500 Arbeiter eingefunden, welche eine musterhafte Ordnung einhielten, so daß die in den Kasernen in Bereitschaft gehaltene Garnison, sowie die Polizei-Organen keinerlei Anlaß zum Einschreiten fanden. In ähnlicher Weise wie in Klagenfurt begingen die Arbeiter aller bedeutenderen Orte Kärntens die Feier des 1. Mai, ohne daß es irgendwie zu Ausschreitungen gekommen wäre.

18. Mai entluden sich über einen großen Theil Mittellärntens sehr heftige Gewitter, verbunden mit Hagelschlägen, welche insbesondere die Umgebungen des Wörther- und Ossiachersees und die Gemeinden Reuttschach, Feldkirchen, Dttmanach und Timenitz hart betrafen.

19. Mai erfolgte unter feierlichem Gepränge und im Beisein des Fürstbischofs die Einweihung des neuen Klosters der Dominicanerinnen zu Friesach unter gleichzeitiger Uebersiedelung der Nonnen aus dem alten Dominicanerkloster in die neue Wohnstätte.

30. Mai wurde der bisherige Vicebürgermeister Franz Glöckner, k. k. Baurath i. P., einstimmig zum Bürgermeister von Klagenfurt gewählt und erfolgte dessen Beeidigung am 5. Juli durch den Herrn k. k. Landespräsidenten im Sitzungssaale des Rathhauses.

1. Juni wurde in Wolfsberg die Gedenktafel zur Erinnerung an das Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers an dem neu erbauten Rathhause feierlich enthüllt, zu welchem festlichen Acte sich schon tagsvorher der Herr k. k. Landespräsident sammt Gemalin eingefunden hatten, und an welcher auch die Behörden und Honoratioren der Stadt, sowie sämmtliche Gemeindevorsteher des Lavantthales theilnahmen.

8. Juni trat in vielen Thälern des Landes, sowie in der Klagenfurter Ebene ein starker Reif auf, der die jungen Pflanzen der Spätfrüchte theilweise versengte. Sonst ist der Stand der Saaten ein vortrefflicher und verspricht insbesondere die bevorstehende Heuernte ein reichliches Erträgniß.

16. Juni trat auf den Linien der k. k. Staatsbahnen der Zonen-tarif für den Personenverkehr mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen in Kraft, was eine sofortige Steigerung der Frequenz im Nahverkehr zur Folge hatte.

22. Juni gingen schwere Gewitter mit Hagelschlägen nieder, welche in der Umgebung von Villach großen Schaden anrichteten.

29. Juni wurde in Wien ein großes Wettrudern auf der Donau abgehalten, an welchem sich mehrere Rudervereine aus Oesterreich und Ungarn theilnahmen. Hierbei errang der Ruderclub „Nautilus“ aus Klagenfurt drei Preise, darunter auch den Ehrenpreis der Stadt Wien.

2. Juli kam es gelegentlich einer Abendunterhaltung im Garten „zur Glocke“ in Klagenfurt aus unbedeutender Veranlassung zu einem Streite zwischen Officieren des heimischen Regimentes und einigen Herren aus dem Civilstande, wobei zwei der letzteren arge Mißhandlungen und schwere Verletzungen erlitten, was auch den Gemeinderath veranlaßte, eine scharfe Resolution zu fassen, in welcher der Unwille und die lebhafteste Beunruhigung der Klagenfurter Bevölkerung über diesen Vorfall zum Ausdruck gelangten.

Inhalt: Die Bergwerksproduction Kärntens im Jahre 1889. — Neues Mineralvorkommen vom Hüttenberger Erzberg. Von A. Brunlechner. — Neue und seltene Insectenfunde in Kärnten. Von G. A. Zwanziger. — Der Staub in der Luft. — Chronik. Von Rudolf H. von Sauer. 1890. (Fortsetzung.)

Redaction: Markus Freiherr von Sabornegg.

Druck von Ferd. v. Kleinmayr in Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Rudolf Ritter von

Artikel/Article: [Chronik. 1890. 206-208](#)